

Interpellation «Ortsplanungsrevision Thun – Berichterstattung nicht am Stadtrat vorbei»

Susanna Ernst, Mark Van Wijk und Hanspeter Aellig der FDP.Die Liberalen Thun, ~~SP Thun und Mitunterzeichnende~~ ^{-Fraktion}

Feststellung

Von Frühling 2016 bis Ende 2018 lief die inhaltliche Bearbeitungsphase der Ortsplanungsrevision (OPR). In dieser Zeitspanne wurde regelmässig über den Stand der Erarbeitung informiert. Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2035 lag im Sommer 2018 auch während den Sommerferien zur öffentlichen Mitwirkung auf. In einem letzten Schritt startete die Mitwirkung zu Baureglement und Zonenplan hat am 01.11.2019. Am 31.01.2020 lief die Frist zur Mitwirkung im Rahmen der OPR ab.

Analysiert man nur für den Zeitraum vom 01.11.2019 bis 31.01.2020 das Kommunikationsverhalten beispielsweise auf der Facebook-Seite «Ortsplanungsrevision Stadt Thun», stellt man fest, dass insgesamt 31 Artikel gepostet wurden. Seit dem 01.02.2020 ist die Anzahl aufgeschalteter Beiträge hingegen signifikant zurückgegangen, nämlich auf Eins. Es scheint, dass nun für die Exponenten des Stadtplanungsamtes die Angelegenheit «Ortsplanungsrevision» erledigt ist, nicht nur in Sachen Kommunikation...

Auftrag

Der Gemeinderat wird gebeten

- 1.1. zur am 07.02.2020 veröffentlichten Aussage «Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen wird die Bearbeitung einige Zeit in Anspruch nehmen» Stellung zu beziehen:
 - a) Wurde die Mitwirkungsbeteiligung durch die städtischen Behörden, nota bene das Stadtplanungsamt unterschätzt? Erklärt dies, warum zum heutigen Stand der ursprüngliche Zeitplan (Ausarbeitung bis Sommer 2020) bereits nicht mehr eingehalten werden kann resp. ein Verzug von rund 3 bis 4 Monaten erwartet werden muss?
 - b) Wog man sich in Sicherheit und ging davon aus, dass die Ortsplanungsrevision ohne grosse Geräusche geschmeidig über die Bühne geht?
- 1.2. Stellung zu beziehen zu den am 19.05.2020 veröffentlichten Aussagen «Aufgrund der umfangreichen Eingaben muss der Terminplan angepasst werden. Der entsprechende Mitwirkungsbericht wird voraussichtlich im Herbst 2020 verabschiedet und publiziert» sowie hinsichtlich der nächsten Schritten «Im Herbst informiert die Stadt die Mitwirkenden und die breite Bevölkerung im Rahmen des Mitwirkungsberichtes»:
 - a) Warum wird erst wieder im Herbst 2020 informiert? Es standen ganz offensichtlich Ressourcen (Personal und Zeit) vor und während der Mitwirkungsfrist zu Verfügung.
 - b) Erneut wird auf eine offensichtlich angespannte Ressourcensituation Bezug genommen. Wie und zu welchen Kosten kann diese entschärft werden?
- 1.3. darzulegen, warum entgegen der Aussage «Die Mitwirkenden erhalten in den nächsten Wochen eine Empfangsbestätigung ihrer Eingabe»

- a) es Beteiligte gibt, die entgegen obiger Aussage keine Empfangsbestätigung erhielten, oder erst nach zwei Monaten.
- b) ob in dieser Situation trotzdem sichergestellt ist, dass trotz Fehlens einer oder verspäteter Empfangsbestätigung die Mitwirkungseingabe berücksichtigt wurde?

1.4. Auskunft zu geben zu

- a) den bereits realisierten Kosten und den noch zu erwartenden Kosten sowie der Positiv-Negativ-Abweichung zum Budget. Wie verhält sich dieses zum, am 17.09.2015 genehmigten Verpflichtungskredit von 3'35 Mio. CHF?
- b) wie viele der bereits insgesamt aufgewendeten Arbeitsstunden dabei bereits extern mandatierten Stellen entschädigt wurden?
- c) ob der bisher «statische» Projektzeitplan nun im Sinn einer rollenden Planung fortlaufend angepasst wird.

1.5. das Planungsamt der Stadt Thun zu beauftragen, die Öffentlichkeit und Sachkommission regelmässig, d.h. mind. alle 2 Monate, mit den zur Verfügung stehenden Kommunikationsplattformen über den Projektstand, die nächsten Schritte und den Projektzeitplan sowie dessen Abweichungen zu berichten.

Begründung

1. Von der Ortsplanungsrevision ist ausnahmslos jeder betroffen. Weil das so ist, darf unseres Erachtens nicht nur vor der Mitwirkung informiert werden, sondern es muss auch im Anschluss regelmässig informiert werden. Denn interessierte Bürger*innen haben ein Anrecht zu erfahren, wie es weitergeht.
2. Weil die Ortsplanung ausnahmslos jeden betrifft, aber auch nicht jeder gleichermassen zufrieden ist mit dem Vorgehen, den Ansichten sowie Schlussfolgerungen des Stadtplanungsamtes, ist transparent über den Fortgang der Arbeiten zu kommunizieren. Denn Transparenz schafft Klarheit und Vertrauen.
3. Und schliesslich ist es im Interesse Aller – Bürgerschaft wie Behörden gleichermassen –, dass ein weichenstellendes Projekt wie die Ortsplanungsrevision zügig und dadurch kostenbewusst voranschreitet. Es wird anerkannt, dass sich auch die Thuner Verwaltung aufgrund der Corona-Pandemie hinsichtlich ihrer Abläufen neu aufstellen musste. Dass nun aber – wie am 19.05.2020 kommuniziert – die Stadt «Zonenplan und Baureglement bis im Herbst» überprüft und dabei entschuldigend auf die «ausserordentlichen Umständen, welche im Frühling 2020 durch COVID-19 verursacht wurden» verweist, lässt Zweifel am Fokus und der Leistungsfähigkeit der Verwaltung aufkommen. Gerade weil kein Publikumsverkehr erfolgte, sollte ein störungsfreier und effizienter Arbeitsablauf auch im Home Office dank Online-Kollaborationswerkzeugen – Thun will «Smart City sein» – möglich gewesen sein.



Quelle: Stadt Thun (<http://www.ortsplanungsrevisionthun.ch/>)

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

Dringlichkeit wird verlangt.

Thun, 30.06.2020